

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

15.06.2021

Inhalt

EWN

- 1 | **Wirtschaft und Politik wollen Industrie stärken**
Nordkurier - Neubrandenburger Zeitung Stargard, 15.06.2021 3
- 2 | **AKW-Betreiber meldet “Leistungsproblem”**
tagesschau.de, 14.06.2021 4

📰 Nordkurier - Neubrandenburger Zeitung Stargard | 15.06.2021 | S. 2

📄 Auflage: 11.901 | Reichweite: 34.033

👤 Marc Niedzolka, Frank Pfaff

Wirtschaft und Politik wollen Industrie stärken

Das „Zukunftsbündnis MV“ ist zu seiner letzten Sitzung in dieser Wahlperiode zusammengekommen. Dabei stand die industrielle Ausrichtung für die Jahre bis 2030 im Mittelpunkt.

Wismar. Mit einem Zehn-Punkte-Plan soll die **Industrie Mecklenburg-Vorpommerns** in den kommenden Jahren stärker ausgebaut werden. Mit dem Plan soll etwa das Potenzial der erneuerbaren Energien verstärkt werden, wie aus dem am Montag vorlegten Konzept des „Zukunftsbündnisses MV“ hervorgeht. Weitere Punkte sind etwa der Ausbau der Digitalisierung und verstärkte Kooperationen.

Politik, **Wirtschaft** und Gewerkschaften hatten am Montag bei einem Treffen des gegründeten „Zukunftsbündnisses MV“ über ein Industriekonzept für das Land beraten. Das Fehlen einer leistungsfähigen **Industrie** gilt als Hauptgrund für die im Ländervergleich geringe **Wirtschaftskraft Mecklenburg-Vorpommerns**.

Nach Angaben des Instituts der deutschen **Wirtschaft** in Köln lagen die **Industrie-Umsätze** im Nordosten 2019 mit 13,2 Milliarden Euro nicht einmal halb so hoch wie in Schleswig-Holstein oder in Thüringen. In Bayern waren die **Industrie-Umsätze** fast 30 Mal so hoch.

Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) sieht in der Wasserstofftechnologie eine der größten Lichtblicke für die **Wirtschaft**. „Darin liegt eine große Chance für alle norddeutschen Bundesländer“, sagte Schwesig in Wismar bei der Vorstellung des Konzeptes. Eine positive Entwicklung sieht die Regierungschefin im Verarbeitenden **Gewerbe** und der Ernährungswirtschaft. So sei die Zahl der Mitarbeiter im Verarbeitenden **Gewerbe** in Betrieben mit mindestens 20 Beschäftigten von 2010 bis 2019 um etwa 9000 auf rund 65

300 gestiegen. Auch der Umsatz dieses **Wirtschaftsreichs** sei gewachsen.

Wie aus einer vom **Wirtschaftsministerium** in Auftrag gegebenen Studie hervorgeht, wird die Fachkräftesicherung durch das Sinken der Bevölkerung im Bundesland enorm erschwert. Darin heißt es, dass die Bevölkerung in MV bis 2035 um rund 100 000 Menschen zurückgehen wird. Grundlage sei die Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes. Derzeit leben rund 1,6 Millionen Menschen im Nordosten.

Wirtschaftsminister Harry Glawe (CDU) betonte die Notwendigkeit, dass die heimische **Industrie** durch Ansiedlungen neuer Unternehmen gestärkt werden müsse. Nach Ansicht der nicht im Landtag vertretenen FDP muss vor allem die Digitalisierung im Bundesland deutlich schneller vorankommen sowie Bürokratie abgebaut werden.

„Wir sind uns im Bündnis einig, dass der Industrieanteil in MV mit seinem besonders hohen Wertschöpfungspotenzial deutlich an Gewicht zunehmen muss“, sagte der Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände, Lars Schwarz. Und der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Nord (DGB), Ingo Schlüter, betonte: „Der Erhalt und der Aufbau von industriellen Arbeitsplätzen mit hoher Wertschöpfung und tariflich abgesicherten Arbeitsbedingungen sind ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung eines wettbewerbsfähigen Entgeltniveaus.“

tagesschau.de | 14.06.2021

Ruth Kirchner

WEBLINK

CHINA**AKW-Betreiber meldet “Leistungsproblem”**

Das Atomkraftwerk Taishan in China ist das erste weltweit, das mit Druckwasserreaktoren der neuesten Generation Strom produziert. Die Technologie galt bislang als besonders sicher. Jetzt kam es zu Unregelmäßigkeiten.

Bei einem chinesischen Atomkraftwerk in der Nähe der Millionenmetropole Hongkong ist es nach Angaben seines französischen Ko-Betreibers zu Unregelmäßigkeiten gekommen. Berichten zufolge wurde in der Druckwasser-Reaktoranlage in der Nähe der Stadt Taishan Gas freigesetzt. Das Kernkraftwerk wird von dem französischen Energiekonzern EDF und dem chinesischen Atom-Energieunternehmen CGN als Joint Venture betrieben.

Die chinesischen Betreiber wiesen Spekulationen über mögliche Umweltschäden zurück. Die Umweltdaten in dem Werk sowie in dessen Umgebung seien normal, teilte das Unternehmen CGN mit. Es werde regelmäßig gemessen. Die beiden Blöcke arbeiteten entsprechend den Sicherheitsvorschriften.

Hinweise auf Verschlechterung der Brennstoffhüllen

Von französischer Seite heißt es hingegen, es gebe ein “Leistungsproblem”. Das EDF-Tochterunternehmen Framatome erklärte in einer kurzen Mitteilung, man arbeite mit Experten zusammen, um die Lage zu prüfen und mögliche Probleme zu lösen. Nach den verfügbaren Daten arbeite das Kernkraftwerk Taishan aber innerhalb der Sicherheitsparameter.

EDF teilte mit, in einem der beiden Reaktoren gebe es einen Anstieg der Konzentration “bestimmter Edelgase”. Dies sei aber ein bekanntes Phänomen. Die Erhöhung deute aber auf eine mögliche Verschlechterung der Brennstoffhüllen hin, so der Konzern. Die ausge-

tretenen Gase seien nicht giftig, alle Werte lägen zudem unterhalb der geltenden Grenzwerte, welche die Sicherheit des Reaktors garantieren sollen.

Allerdings gibt es von Framatome Kritik an den zulässigen Grenzwerten in China. Die chinesische Regierung habe die Werte erhöht, um die Anlage nicht schließen zu müssen.

US-Behörden warnen vor bevorstehender Bedrohung

Framatome hatte Berichten des Nachrichtensenders CNN zufolge die US-Regierung über eine “bevorstehende radiologische Bedrohung” informiert. Dem Bericht nach schätzen die US-Beamten die Lage zwar als kritisch, aber nicht als akut bedrohlich für Arbeiter oder die Umwelt ein. Auch die Internationale Atomenergiebehörde in Wien erklärte, ihr lägen aktuell keine Hinweise auf einen radiologischen Zwischenfall vor.

Das Atomkraftwerk Taishan liegt in Südchina, rund 130 Kilometer von Hongkong entfernt. Die Millionenmetropolen Guangzhou und Shenzhen liegen ebenfalls in der Region und werden von der Anlage mit Strom versorgt. Die Anlage - mit zwei in Frankreich entwickelten Druckwasserreaktoren der dritten Generation vom Typ EPR - ist die erste ihrer Art, die auch am Netz ist. Die Technologie soll auch in Anlagen in Frankreich, Finnland und Großbritannien zum Einsatz kommen.

Mit Informationen von Ruth Kirchner, ARD-Studio Peking, zzt. Berlin